

Schulinterner Lehrplan des Mariengymnasiums Warendorf

– Sekundarstufe II (G8)

Latein

(Stand 01.02.2021)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk</i>	5
2.1.2	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk</i>	6
2.2.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	8
2.2.1	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk</i>	8
2.2.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk</i>	10
2.2.3	<i>Übergeordnete Kompetenzen</i>	20
2.3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	21
2.3.1	<i>Umgang mit Leistungsheterogenität im Fach Latein</i>	21
2.3.2	<i>Begabtenförderung am MGW</i>	21
2.4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	221
2.5	Lehr- und Lernmittel	24
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	265
4	Qualitätssicherung und Evaluation	276
5	Anhang	287
5.1	Diagnosebogen zur Bewertung und Beurteilung einer Facharbeit	28
5.2	Bewertungskriterien für Referate im Fach Latein	29
5.3	Bewertungsmatrix für die sonstige Mitarbeit im Fach Latein	31

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Mariengymnasium Warendorf ist eines von drei öffentlichen Gymnasien der Stadt, wobei das Aufbaugymnasium auslaufend ist. In der Sekundarstufe II findet in vielen Fachbereichen eine Kooperation zwischen diesen drei Gymnasien statt, welche ein breites Angebot ermöglicht. Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt.

Bedingungen des Unterrichts

Das Mariengymnasium ist in der Sekundarstufe I vier- bis fünfzügig und wird als Gymnasium mit offenem Ganzttag geführt.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 6 und bisher als neu einsetzende Fremdsprache in der Klasse 8 (WP II) und in Kooperation mit dem Aufbaugymnasium in der Einführungsphase angeboten. Dabei hängt die Einrichtung eines Lateinkurses in Klasse 8 und in der Einführungsphase von der Anwahlanzahl ab.

In der Einführungsphase der Sekundarstufe II werden in der Regel zwei bis drei Grundkurse eingerichtet, aus denen sich für die Qualifikationsphase ein Grundkurs entwickeln kann. Die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse eine Doppelstunde vor.

Im Folgenden werden die Kompetenzerwartungen für die Einführungsphase (EPH) und Qualifikationsphase (QPh 1/2) im Grundkurs (GK) aufgezeigt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Desweiteren besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – EPh, Gk

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben laut Kernlehrplan Latein	Inhaltliche Schwerpunkte laut Standardsicherung NRW	Kompetenzbereiche laut Standardsicherung NRW	Medien und Materialien	Zeitlicher Umfang
EF.1 (1. Q.)	<i>Redekunst als Waffe</i> – die Rede als Instrument der Meinungsbildung (ehemals RT 2: Überreden, Überzeugen – Rede und Rhetorik)	Römisches Staatsdenken: - res publica und Prinzipat - Romidee und Romkritik - Römische Werte Römische Rede und Rhetorik: - philosophische Grundlegung und politische Bedeutung der Redekunst - Funktion der Rede im öffentlichen Raum - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart - gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede	TK: lat. Texte / lat. Literatur / stilistische Analyse SK: Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeit und des Wortschatzes im Dt. KK: kulturelle und historische Hintergründe lat. Texte	Cicero, <i>in Verrem</i>	20 Std.
(2. Q.)	----- <i>Ein Konsul macht Ernst!</i> - Cicero als "Retter des Vaterlands" (<i>pater patriae</i>)?	----- - Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum - Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl	----- TK: lat. Texte / lat. Literatur / stilistische Analyse SK: Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeit und des Wortschatzes im Dt. KK: kulturelle und historische Hintergründe lat. Texte	----- Cicero, <i>in Catilinam</i> (ggf. Sallust, <i>Coniuratio Catilinae</i>)	----- 25 Std.
EF.2	„ <i>Di, adspirate meis coeptis</i> “ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens (ehemals RT 1: Erleben und Dichten – Welterfahrung in poetischer Gestaltung)	Antike Mythologie, römische Religion - Welterfahrung in poetischer Gestaltung in Antike und Gegenwart - Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl - Die Bestrafung der menschlichen Hybris	TK: lat. Texte / lat. Literatur / stilistische Analyse / Grundlagen der metrischen Analyse KK: kulturelle und historische Hintergründe lat. Texte / historische Kommunikation / Tradition und Rezeption	Ovid, <i>Metamorphosen</i> → wichtig zu beachten: Die Unterrichtsinhalte dürfen sich nicht in der Q1.2 wiederholen (daher nicht Buch 1 und 15)!!!	40 Std.

2.1.2 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben – Fortgeführte Fremdsprache – QPh, Gk

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben laut Kernlehrplan Latein	Inhaltliche Schwerpunkte laut Standardsicherung NRW	Kompetenzbereiche laut Standardsicherung NRW	Medien und Materialien	Zeitlicher Umfang
Q1.1	<p>„<i>Ab origine mundi ad mea tempora</i>“ – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps? (ehemals RT 4: Staatstheorie und Staatswirklichkeit – Die Auseinandersetzung über Staat und Politik in lat. Texten)</p>	<p>Römisches Staatsdenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Romidee und Romkritik - res publica und Prinzipat 	<p>K: lat. Texte / lat. Literatur / stilistische Analyse / Grundlagen der metrischen Analyse KK: kulturelle und historische Hintergründe lat. Texte / historische Kommunikation / Tradition und Rezeption</p>	Ovid, <i>Metamorphosen</i> Buch 1, 1–150; Buch 15	45 Std.
Q1.2	<p>„<i>Quid est praecipuum?</i>“ – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben? (ehemals RT 5: Erkennen und Handeln – Antworten der Philosophie und Religion) Die Philosophie als Führerin durch das Leben</p>	<p>Römisches Philosophieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundbegriffe stoischer und epikureischer Philosophie - Sinnfragen des Lebens - gattungsspezifische Merkmale philosophischer Briefliteratur <p>Welterfahrung und menschliche Existenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl <p>Antike Mythologie, römische Religion und Christentum:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gottes-/ Göttervorstellungen 	<p>TK: lat. Texte / lat. Literatur SK: Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeit und des Wortschatzes im Dt. KK: kulturelle und historische Hintergründe lat. Texte</p>	Seneca, Auswahl aus <i>epistulae morales ad Lucilium</i>	45 Std.

Q2.1	„ <i>nec vitia nec remedia pati possumus</i> “ – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative? (ehemals RT 3: Geschehen und Geschichte – lateinische Geschichtsschreibung)	Römisches Staatsdenken: - Romidee und Romkritik - res publica und Prinzipat - Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern - römische Werte	TK: lat. Texte / lat. Literatur SK: Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeit und des Wortschatzes im Dt. KK: kulturelle und historische Hintergründe lat. Texte	Livius, <i>ab urbe condita</i> Auswahl aus der ersten und dritten Dekade	45 Std.
Q2.2	“Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani” (d e civitate Dei2, 13) Grundlagen und Impulse des Staatsdenkens ausgehend von Augustinus	Staat und Gesellschaft Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates Staat und Staatsform in der Reflexion Römische Werte Politische Betätigung und individuelle Existenz	TK: lat. Texte / lat. Literatur TK: lat. Texte / lat. Literatur SK: Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeit und des Wortschatzes im Dt. KK: kulturelle und historische Hintergründe lat. Texte	Augustinus, <i>De civitate dei</i> (Auswahl)	18 Std.

2.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EPh, Gk

Unterrichtsvorhaben I:

Redekunst als Waffe - Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Textgrundlage: Cicero, *in Verrem*

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Weiterfahrung und menschliche Existenz
- Mensch, Kultur, Gesellschaft – erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 20 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?

Textgrundlage: Cicero, *in Catilinam*

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik
- Weiterfahrung und menschliche Existenz
- Mensch, Kultur, Gesellschaft – erfahrene Lebenswirklichkeit im Spiegel von Texten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 25 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

„Di, adspirate meis coeptis“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen (außer Buch 1 und Buch 15)

Inhaltsfelder:

Erleben und Dichten- Welterfahrung in poetischer Gestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Welterfahrung in poetischer Gestaltung in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Gründe für die menschliche Hybris und göttliche Reaktion

Zeitbedarf: 40 Std.

Unterrichtsvorhaben	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>I. Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ciceros Wertung der Taten des Verres - Ciceros Appell an die Richter - Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Verres - Problematik von Recht und Gerechtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, - die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt – und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen - die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, - Das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit den Fächern Deutsch und Politik: Charakteristik einer literarischen Figur, - Vergleich mit ins Exil geschickten oder aber freiwillig ins Exil gegangenen Personen des öffentlichen Lebens (→ Geschichte) - Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede - Schülerreferate im Sinne der Binnendifferenzierung - Vergleich mit aktuellen Reden (allerdings nicht ausschließlich Reden Hitlers!)
<p>II. Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einordnung der <i>Catilinaria</i> in den historisch-politischen Kontext - Cicero als "pater patriae" - "Die erste Bür- 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung oben genannter Kompetenzen 	<p>fakultativ: Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust</p>

<p>gerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.)</p> <p>Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde - Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention - Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des senatus consultum ultimum 		<p>(→ Erarbeitung eines Vergleichs)</p>
<p>III. Erleben und Dichten - Welterfahrung in poetischer Gestaltung</p> <p>„Di, adspirate meis coeptis“ – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Erklärung der Welt - die Bestrafung der menschlichen Hybris - Verwandlungen als Folge des kontextuellen Verlaufs 	<ul style="list-style-type: none"> - Die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt – und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen - Erläuterung der Gestaltungselemente und der Metrik der römischen Dichtung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit den Fächern Kunst , Musik und Literatur: Rezeption der Metamorphosen in der Kunst , in Romanen, in Theaterstücken, in Opern - Schülerreferate im Sinne der Binnendifferenzierung - Arbeitsteilige Kurzvorträge

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, QPh, Gk

Unterrichtsvorhaben I:

"Ab origine mundi ad mea tempora" – Weltgeschichte als panegyrisches Lob des Princeps?

Textgrundlage: Ovid, Metamorphosen I 1-88; 89-151 (Kosmogonie, Vier Weltalter); Ovid, Metamorphosen XV 60-478 (in Auszügen)

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Römische Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Romidee und Romkritik
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Der Mythos und seine Funktion
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum

Zeitbedarf: 45 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Quid est praecipuum?" – Oder wie gestaltet der Mensch sein Leben?

Textgrundlage: Seneca, *epistulae morales* (u. a. ep. 1, 16, 26, 41)

Inhaltsfelder:

- Römische Philosophieren
- Antike Mythologie, römische Religion und Christentum
- Staat und Gesellschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Stoische und epikureische Philosophie
- Sinnfragen menschlicher Existenz
- Römische Göttervorstellungen und ihre Bedeutung für den römischen Staat, seine Herrscher und das Imperium Romanum
- Ethische Normen und Lebenspraxis
- Römische Werte
- Politische Betätigung und individuelle Existenz
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 45 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

nec vitia nec remedia pati possumus – der Untergang der Republik als Krise ohne Alternative?

Textgrundlage: Liv., *ab urbe condita*: Eine Auswahl aus der ersten und dritten Dekade

Inhaltsfelder:

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik
- Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Mythos und Wirklichkeit – römische Frühzeit, res publica und Prinzipat
- Römische Werte
- Aufgabe der römischen Geschichtsschreibung
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 45 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

“Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani” (de Civitate Dei 2, 13)

Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie

Inhaltsfelder:

12

- Staat und Gesellschaft
- Römische Geschichte und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Römische Werte
- Politische, soziale und ökonomische Strukturen des römischen Staates
- Staatstheorie und Staatswirklichkeit
- Staat und Staatsformen in der Reflexion

Zeitbedarf: 18 Std.

Unterrichtsvorhaben	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<ul style="list-style-type: none"> - <u>Unterrichtsvorhaben I :</u> Biologische Schöpfung - Die Stellung des Menschen im Kosmos: Doppelgesichtigkeit des Menschen als "imago mundi" und "homini lupus" - <i>Vom Chaos zum Kosmos</i> - Proömium - Ovid als Verfasser einer Universalgeschichte - Kosmogonie: Chaos als Urzustand - Vier Elementen-Lehre – Schöpfung als Trennung und Ordnung der Grundelemente - Die physikalische/ Paradiesvorstellungen - Die "aurea aetas" als archetypische Vorstellung des Menschen - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Darstellungsprinzip "ex negativo" - Beispiele für Rezeption - 	<ul style="list-style-type: none"> - den Mythos als eine Form der Welterklärung erläutern, - die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern. - die Bedeutung und Unabwendbarkeit (<i>fatum moveri non potest</i>) des <i>fatum</i> für den Menschen vertiefen und beurteilen - die mythologische Begründung der römischen Herrschaft, Ausprägung des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - die Funktion von Dichtung als Darstellungsform zentraler politischer Ideen erläutern und den Zusammenhang zwischen Dichtung und politischen Engagement nachweisen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferat zu den drei Parzen - Schülerreferat zu fatum im allgemeinen - Schülerreferat zur Entstehung der Welt (Vergleich Bibel-Ovid)

<ul style="list-style-type: none"> - <i>O tempora, o mores! Kulturpessimismus in der Antike</i> - Die deszendente Entwicklungslinie: Vom Goldenen über das Silberne und Bronzene zum Eisernen Zeitalter - Der Fluch der Technik - Das Eiserne Zeitalter (als Anknüpfung zur Zeitgeschichte Ovids) - Verhältnis des Menschen zur Natur, zu den Mitmenschen und zu den Göttern - Ovid und das augusteische Herrschaftsprogramm - - - 2. Sequenz: Die Apotheose Caesars: Ovids Blick hinter die Fassade augusteischer Herrschaftsdarstellung - - <i>Caesars Divinisation als pragmatisches Kalkül (Met. XV 745-761)</i> - - Ringkomposition: Einlösung des Versprechens des Proömiums ("<i>deducite carmen perpetuum ab prima origine mundi ad tempora mea</i>") - Gründe für Divinisation Caesars: Verwandtschaftsverhältnis Caesar – Augustus - Panegyrik (Herrscherlob) oder Ironie: Wie weit darf ein antiker (zeitgenössischer) Autor mit seiner Kritik gehen? - - <i>Die Götter und das Fatum - Grenzen der Macht (Met. XV 760-767; 779-798; 799-842; 843-851)</i> - - Venus, Stamm-Mutter des iulischen Hau- 		
--	--	--

<p>ses, als Fürsprecherin Caesars</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reaktion der Götter auf den Appell der Venus: Funktion von Prodigien; Verhältnis Götter – Fatum - Panegyrik (Herrscherlob) oder Ironie: Wie weit darf ein antiker (zeitgenössischer) Autor mit seiner Kritik gehen? - <i>Früher war alles besser: Die gute "alte Zeit"...</i>! - Verkündigungen Iuppiters: Loblied auf Augustus 		
<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sequenz: „Man stirbt jeden Tag“ – Sinnvolles Nutzen der Zeit für den <i>vir proficiens</i> aus philosophischer Perspektive 2. Sequenz: „Keine Angst vor dem Tod“ – Betrachtung des Todes als legitimes Mittel eines selbstbestimmten und philosophisch sinnvoll geführten Lebens 3. Sequenz: „Die <i>philosophia</i> als Führerin durch das Leben“ – auf dem Weg zur <i>bona mens</i> und Ataraxie durch die <i>meditatio</i> und die Ablehnung der <i>adiaphora</i> (Scheingüterlehre) 4. Sequenz: „Der Gott in uns!“ – die Verbindung des menschlichen Individuums mit dem Göttlichen (<i>pneuma</i>) durch den <i>spiritus sacer</i> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensch als Krone der Schöpfung - Wesensbestimmung des Menschen als „homo rationalis“ („mentisque capacius altae“) - Gottesebenbildlichkeit des Menschen (divino semine“) 	<ul style="list-style-type: none"> - philosophische Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (Glück, Freiheit, Schicksal, Leiden, Tod) und deren Bedeutung für die eigene Lebenswirklichkeit beurteilen, - Empfehlungen zu einer sittlichen Lebensführung erläutern und deren Anwendbarkeit für Individuum und Gesellschaft beurteilen, - Kernaussagen der beiden philosophischen Strömungen (Stoa und Epikureismus) gegenüberstellend erläutern und beurteilen - Eine dezidierte Meinung zu den beiden philosophischen Strömungen in Bezug auf den eigenen Lebensentwurf entwickeln und begründen - wichtige Kernbegriffe der stoischen und epikureischen Philosophie (u.a. <i>bona mens, sapientia, ratio, meditatio, fatum, ataraxia, Autarkie, adiaphora, vir proficiens, animal rationale</i>) im historischen Kontext erklären, 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferate zu modernen Urknall-Theorien (ggf. in Kooperation mit dem Physik-Unterricht) oder biblischem Ansatz der Schöpfungsgeschichte <p>Schülerreferate zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leben und Werk des Epikur - Lehre der Stoa

<p><u>Unterrichtsvorhaben III</u> 1.Sequenz: Quae vita, qui mores fuerunt! – mores maiorum als Heilmittel vor der Selbstvernichtung</p> <p><i>Die Entstehung des römischen Gemeinwesens:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auf der Suche nach dem <i>vir vere Romanus</i> - Die Idealisierung römisch-aristokratischer Werte anhand ausgewählter exempla → Mögliche Themen: - Mucius Scaevola – zählt der Staat mehr als das eigene Leben? - Horatius Cocles – Ein Mann rettet die Stadt 	<ul style="list-style-type: none"> - zentrale politische und ethische Leitbegriffe der Römer erläutern und ihre Bedeutung für römisches Selbstverständnis exemplarisch nachweisen, - als typische Gestaltungsmittel u. a. die Darstellung positiver und negativer exempla, Anschaulichkeit, Dramatisierung und Psychologisierung nachweisen und im Hinblick auf ihre Funktion deuten, - Ausprägungen des Sendungsgedankens und Gründe für Aufstieg und Niedergang des Imperium Romanum herausarbeiten und Kausalzusammenhänge erläutern, - wichtige Kernbegriffe der römischen Tugend- und Wertelehre in Anlehnung an das mos <i>maiorum</i> im historischen Kontext er- 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerreferate zu den römischen Königen - Schülerrecherche über Wertevorstellungen heute und im Laufe der Geschichte (Beispiele aus Politik, Geschichte, Musik, Film, Shell-Studie etc.) - Arbeitsteilige Erarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Positionen zur Vorstellung eines „gerechten Krieges“ - Schülerreferate zur Expansion des römi-

<p>2.Sequenz: Die Punischen Kriege: Höhepunkt oder Wendepunkt der römischen Geschichte?</p> <p><i>Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges – zufällige Eskalation oder gezielter Imperialismus?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Fluch der Dido, Fügung der fortuna? - Mythische, historische und wirtschaftliche Ursachen der Rivalität von Rom und Karthago - „Ich werde niemals ein Freund des römischen Volkes sein!“ - Der Schwur des Hannibal als Spiegel des unversöhnlichen Charakters eines Nichtrömers <p><i>Hannibal ad portas! – Roms Existenzkampf gegen den taktisch überlegenen Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hannibals Alpenüberquerung als logistische Meisterleistung - Die Schlacht von Cannae als schwerste Bewährungsprobe des römischen Staats - römische Niederlagen gegen Hannibal als Versagen der etablierten Nobilität - das Zögern des Fabius Maximus als Neuorientierung der römischen virtus <p><i>Scipio Africanus im Kontrast zu Hannibal</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswahl des Scipio als Feldherr – dignitas 	<p>klären,</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Funktion von Mythos und Religion im Staat exemplarisch beschreiben und erläutern, - zentrale Ereignisse der römischen Geschichte in ihren wesentlichen Zügen strukturiert darstellen (2. Jh. vor bis 2. Jh. n. Chr.), - aitiologische, idealisierende und kritische Implikationen in der Darstellung historischer Gegebenheiten herausarbeiten und diese vor dem Hintergrund einer moralisch-erziehende Geschichtsschreibung deuten, - die Haltung Roms gegenüber Fremdem exemplarisch charakterisieren und so wesentliche Prinzipien für den eigenen vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturkreisen ermitteln, 	<p>schen Herrschaftsgebietes</p> <ul style="list-style-type: none"> - mögliche Schülerreferate <ul style="list-style-type: none"> ➔ die punischen Kriege ➔ die Schlacht am Trasumenischen See
---	--	---

<p>statt gens als Kriterium</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charakterisierung und Kontrastierung von Hannibal und Scipio - Die Schlacht von Zama - Wendepunkt des Zweiten Punischen Krieges <p>Scipio wird zum Africanus - Das cognomen als Legitimation von politischem Führungsanspruch</p>		
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV</u></p> <p>“Proponunt Graeci ... adsumunt Romani ... concludunt Christiani” (de Civitate Dei 2, 13)</p> <p>Kontinuität im Wandel – Augustinus als Transformator antik-paganer Ethik und Staatsphilosophie</p>	<ul style="list-style-type: none"> - ausgehend von de civitate Dei sollen zentrale Begriffe, Konzepte und Werte antiker römischer Kultur wie amor, caritas, castitas, civitas, conscientia, concordia, gloria, gratia, libido, pax, pietas, ratio, respublica, virtus nachhaltig gesichert und ihr Bedeutungswandel diskutiert werden. - erörtert werden soll auch die geschichtsphilosophische, staatstheoretische und religionsphilosophische Transformation: Den von den Zeitgenossen empfundenen Niedergang des römischen Reiches interpretiert Augustinus nicht als eine Katastrophe, sondern als einen notwendigen Schritt auf dem Weg zu einer eschatologisch gedachten civitas Dei. <p>In diesem Kontext stellen sich vordringlich folgende Fragen:</p> <p>Was ist eine civitas? Wie</p>	<p>Schülerreferate zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewahrung und Weitergabe antiker Autoren und der von ihnen geprägten Vorstellungen bei Augustinus - Die wirkungsgeschichtliche Perspektive in die Gegenwart (z. B. bellum iustum – Idee)

	<p>gestaltet man nachhaltig eine civitas?</p> <p>Welche Verantwortung habe ich selbst in einer civitas?</p>	
--	---	--

2.2.3 Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprachlich-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern
- überwiegend selbständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen unbekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherte und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3.1 Umgang mit Leistungsheterogenität im Fach Latein

Der Leistungsheterogenität im Fach Latein wird sowohl im Unterricht als auch außerunterrichtlich Rechnung getragen.

In einzelnen Unterrichtsphasen mit dem Schwerpunkt auf grammatikalische Wiederholungen sind unterschiedliche methodische Lernformen möglich, die dem individuellen Lerntempo, aber auch dem sozial-kommunikativen und sozial-kooperativen Lernen gerecht werden. So können bei manchen Aufgabentypen „Lerntempo-Duette“, bei einzelnen Grammatikthemen „Lerntheken“ oder „Stationenlernen“, bei einzelnen ganzen Kapiteln „Wochenplanarbeiten“ von der Lehrkraft aufgegriffen werden. Wochenplanarbeiten finden sich zudem sehr häufig in der Einführungsphase entweder im 1. Halbjahr bei den ciceronischen Reden gegen Verres („In Verrem“), bzw. gegen Catilina („In Catilinam“) oder bei einer Metamorphose Ovids im 2. Halbjahr wieder. Für viele Übersetzungstexte der Originallektüre existieren „Tippkarten“ auf unterschiedlichen Niveaustufen oder ganze Übersetzungstexte auf drei Niveaustufen.

Zu Beginn der Einführungsphase wird zur vertiefenden Wiederholung der Elementargrammatik eine „Lerntheke“ (u. a. Partizipien, Ablativus absolutus, Acl, Relativsätze, Konjunktivfunktionen) im Unterricht angeboten, aus deren Aufgabenportfolio die SchülerInnen je nach individuellem Wiederholungsbedarf auswählen dürfen.

2.3.2 Begabtenförderung am MGW

In der Sekundarstufe II können besonders begabte Schülerinnen und Schüler im Fach Latein am Wettbewerb „*Certamen Carolinum*“ teilnehmen, sofern sie ihre Facharbeit im Fach Latein anfertigen. Seit 2017 sind bereits mehrere Schülerinnen und Schüler diesen Weg der Begabtenförderung gegangen, an dessen Ende nach erfolgreichem Abschluss des „*Certamen Carolinum*“ ein Stipendium der „Studienstiftung des deutschen Volkes“ wartet.

Eine weitere Möglichkeit, Fähigkeiten und Kompetenzen im Fach Latein zu entwickeln und zu entdecken, bietet der Bundeswettbewerb Fremdsprachen, der Wettbewerbsformate sowohl für Einzel- als auch für Gruppenbeiträge vorsieht.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Klausuren

In einem Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben. In der Einführungsphase sind diese 2-stündig, in der Qualifikationsphase (GK) 2-3-stündig angelegt. Die Klausuren bestehen aus zwei Teilen:

- Übersetzung eines unbekanntes lateinischen Originaltextes (I.d.R. umfasst der Text je nach Schwierigkeitsgrad ca. 1 Wort pro Übersetzungsminute [+10%]) und

- aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes.

Die beiden Teile werden im Verhältnis 2:1 gewertet.

Im Übersetzungsteil gilt ein Fehlerquotient von 10% für eine glatte „ausreichende“ Leistung: Bei einem Umfang von 60 Wörtern im Übersetzungsteil ergibt sich somit bei 6 Fehlern eine glatte „ausreichende“ Leistung.

In den Klausuren ist die Benutzung eines lateinisch-deutschen Wörterbuches erlaubt.

Gehäufte Verstöße gegen sprachliche Richtigkeit können zum Absenken der Endnote führen (bis zu 02 Punkten); ebenso kann die Endnote um bis zu 02 Punkte bei „schlechter Ordnung“ herabgesetzt werden.

Eine Facharbeit kann die erste Klausur in Q1.2 ersetzen (Bewertungskriterien s. 5.1 Diagnosebogen zur Bewertung und Beurteilung einer Facharbeit).

Weitere mögliche schriftliche Bewertungsinstrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Arbeitsmappe
- Schriftliche Übung
- Lernerfolgsüberprüfung
- ...

Sonstige Mitarbeit

Die Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Bereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (auch szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

(Eine Übersicht zur Bewertung von Referaten findet sich in Kapitel 5.2 Bewertungskriterien für Referate im Fach Latein.)

Vokabelkenntnisse können im Rahmen der Möglichkeiten in der Originallektüre Autoren gebunden nach folgenden Kriterien überprüft werden:

- Eine schriftliche Übung enthält (10-)15 Vokabeln (nur Übertragung lat.-dt.)
- Die Schülerin/ Der Schüler ist angehalten bei Substantiven das Geschlecht und die Genitivendung, bei Verben - soweit bekannt – die Stammformen ebenfalls zu nennen.
- Grundsätzlich müssen vielfältige Bedeutungen eines Wortes angegeben werden.
- Fehler im Bereich Geschlecht, Genitivendung, Stammformen, Fehlen einer Wortbedeutung werden mit einem halben Fehler, das Fehlen der kompletten Bedeutung mit einem ganzen Fehler geahndet.

Eine notenspezifische Aufschlüsselung ist der Bewertungsmatrix (5.3 Bewertung der sonstigen Mitarbeit im Fach Latein s. Anhang) zu entnehmen.

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Zum Ende jedes Quartals werden dem Schüler seine individuellen Leistungen rückgemeldet. Hierbei wird die Selbsteinschätzung des Schülers hinsichtlich seiner individuellen Leistung gefördert und gefordert. Der Fachlehrer spiegelt dem Schüler seinen Leistungsstand und erarbeitet mit ihm Möglichkeiten, Defizite aufzuarbeiten und seine fachlichen Fähigkeiten zu vertiefen.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
regelmäßiger Einsatz von Evaluations- und Diagnosebögen
- Formen
Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch, Diagnosebögen
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Auswahl der Medien und Materialien richtet sich nach den Vorgaben im Abitur. Einzusehen sind die Vorgaben unter:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=4>

Die Textgrundlagen werden aus verschiedenen Lektüren in kopierter Form zusammengestellt.

Gearbeitet wird mit dem Latein-Deutsch Lexikon „Stowasser“.

Stowasser. Lateinisch-Deutsches Schulwörterbuch
(ISBN **978-3-637-01549-4**)

HINWEISE:

- Die Anschaffung des Stowassers ist verpflichtend. Neu kostet das Lexikon 23,00€.
- Ebenso können in den Klausuren weiterhin alte Auflagen des Stowassers genutzt werden. Dieser kann im Internet oder von ehemaligen Lateinschülern kostengünstiger gebraucht erworben werden.
- Laut Fachkonferenzbeschluss ist der Stowasser primus sowie weitere Lexika in den Klausuren nicht zulässig.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht

Die Fachgruppe nutzt verschiedene Möglichkeiten zum Transfer und zur fachübergreifenden Unterrichtsgestaltung. Gezielte Absprachen erfolgen zwischen den jeweils thematisch oder inhaltlich kooperierenden Kolleginnen und Kollegen.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden den Fachkollegen bereitgestellt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe sichert die Qualität ihrer Arbeit durch regelmäßige Evaluation. Maßnahmen der Qualitätssicherung und Evaluation sind z.B. Absprachen in der Unterrichtsvorbereitung (Austausch von Materialien), Parallelarbeiten und Austausch in Korrekturprozessen. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines jeden Schulhalbjahres getroffen.

Die Fachschaft Latein orientiert sich bei ihrer Arbeit an den Kriterien der Qualitätsanalyse sowie den entsprechenden Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität.

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein dynamisches Dokument zu betrachten, das mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht wächst und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können.

Prozess: Eine Evaluation erfolgt regelmäßig. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Quellen für den Schulinternen Lehrplan:

<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/lateinisch/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan.html>

5 Anhang

5.1 Diagnosebogen zur Bewertung und Beurteilung einer Facharbeit

	maximale Punktzahl	erreichte Punktzahl
1. Prozessbewertung	10	
▪ Eigenständige Themenfindung und Formulierung einer Leitfrage		
▪ Vorbereitung der Beratungsgespräche und Umsetzung der Ergebnisse		
2. Inhaltliche Gesichtspunkte	65	
▪ Grad der Selbstständigkeit bei der Erarbeitung		
▪ Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche		
▪ Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung		
▪ Logische Struktur und Stringenz der Argumentation		
▪ Fachliche Korrektheit		
▪ Reflexion der Arbeitsergebnisse		
▪ Beherrschung der Fachsprache		
▪ Übersetzungskompetenz		
3. Sprachliche Gesichtspunkte	15	
▪ Verständlichkeit		
▪ Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks		
▪ Sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text		
▪ Grammatische Korrektheit		
▪ Rechtschreibung und Zeichensetzung		
4. Formale Gesichtspunkte	10	
▪ Gliederung und Ordnung der Darstellung		
▪ Einhaltung der formalen Kriterien (Leitfaden: 2.3)		
▪ Ggf. Bebilderung (sinnvolle Nutzung; Sauberkeit/Qualität)		
▪ Literatur- und Zitatnachweise		
Summe	100	

Ergänzender Kommentar:

Note (orientiert an den Notenstufen des Zentralabiturs): _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Punkte	Note	Punkte (in Sek II)
100-95	1+	15
<95-90	1	14
<90-85	1-	13
<85-80	2+	12
<80-75	2	11
<75-70	2-	10
<70-65	3+	9
<65-60	3	8
<60-55	3-	7
<55-50	4+	6
<50-45	4	5
<45-40	4-	4
<40-33	5+	3
<33-27	5	2
<27-20	5-	1
<20	6	0

5.2 Bewertungskriterien für Referate im Fach Latein

Referat – Vortrag, Medien		
Vortrag	<ul style="list-style-type: none"> nachvollziehbare, logische Gliederung (<i>zu Beginn des Referats genannt!</i>) (umfangreicher) Informationsgehalt korrekte, verständliche Erklärung/ Fachsprache freier Vortrag mit Blickkontakt und Gestik deutliche und laute Aussprache sinnvoller Einsatz der Medien ggf. Einbeziehen der Zuhörer Fähigkeit zum Antworten auf Zuhörer-Fragen (d.h. Überblick über die vorgestellten Informationen hinaus) 	/40P
ggf. Quiz o.ä. als Abschluss	<i>Themen-/Rahmenabhängig: nur sofern es angebracht scheint!</i> <ul style="list-style-type: none"> Aufgreifen der Inhalte des Referats einfallsreiche und individuelle Gestaltung Einbeziehen der Zuhörer 	
Plakat/ Powerpoint	<u>Informationsgehalt</u> <ul style="list-style-type: none"> Reduktion der Informationen auf das Wesentliche Verständlichkeit sinnvoller Einsatz von Bildern, Zeichnungen usw. sprachliche Richtigkeit 	/10P
	<u>Gestaltung</u> <ul style="list-style-type: none"> klare Struktur passender Einsatz von Farben und Unterstreichungen, Folienübergängen, Animationen Lesbarkeit (geeignete Schriftgröße von Überschriften usw.) einfallsreiche und individuelle Gestaltung 	/10P
Thesenpapier zum Referat (<i>muss kopiert für alle zum Referat vorliegen!</i>)		

Formalia	1. In der Kopfzeile sollte vermerkt sein: <ul style="list-style-type: none"> • Name der Schule • Titel der Lehrveranstaltung • Name des / der LehrerIn • Name des / der ReferentIn • Datum 	/10P
	2. Titel des Referats als Überschrift	
	3. Gestaltung des Hauptteils: <ul style="list-style-type: none"> • übersichtlich gegliedert • kurze Sätze oder Stichworte • nicht länger als eine Seite (Idealfall) • ggf. mit Grafiken arbeiten 	
	4. In der Fußzeile sollte vermerkt sein: <ul style="list-style-type: none"> • Angaben zu verwendeter Literatur und Quellen <i>(Dabei sollten möglichst nicht ausschließlich Internetquellen verwendet werden.)</i> 	
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Thesen des Referats <i>(Dabei ist kenntlich zu machen, ob die Thesen die Meinung des / der ReferentIn widerspiegeln oder eines / einer anderen AutorIn)</i> • bei historischen Themen: wichtige Eckdaten • Definition zentraler Begriffe 	/30P
gesamte Punktzahl		/100P
Gesamtnote		

Bemerkung:

(Die Benotung richtet sich nach den Angaben zur Facharbeit.)

5.3 Bewertungsmatrix¹ für die sonstige Mitarbeit im Fach Latein

Für die Sekundarstufe II liegt folgende Bewertungsmatrix für die sonstige Mitarbeit im Fach Latein zugrunde:²

Die Schülerin/ Der Schüler...

	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
Beiträge zum Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> • ist durch seine Beiträge wesentlich am Unterrichtsfortschritt beteiligt (u.a. kann erarbeitetes Unterrichtswissen auf neue Kontexte begründet anwenden und in hohem Grad vernetzen) • zeigt eine sehr hohe Sprach-, Text- und Kulturkompetenz • verfügt über eine angemessene klare sprachliche Darstellung und leistet inhaltlich reflektierte Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> • ist durch seine Beiträge am Unterrichtsfortschritt beteiligt (u.a. kann erarbeitetes Unterrichtswissen i.d.R. auf neue Kontexte begründet anwenden und vernetzen) • zeigt eine hohe Sprach-, Text- und Kulturkompetenz • verfügt meist über eine angemessene klare sprachliche Darstellung und leistet inhaltlich reflektierte Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> • ist durch seine Beiträge am Unterrichtsgespräch beteiligt (u.a. kann erarbeitetes Unterrichtswissen in zufriedenstellendem Maße auf neue Kontexte zum Teil anwenden) • zeigt eine zufriedenstellende Sprach-, Text- und Kulturkompetenz • bemüht sich um eine fachsprachliche Darstellung und leistet nicht immer reflektierte Beiträge 	<ul style="list-style-type: none"> • ist durch seine Beiträge wenig am Unterrichtsgespräch beteiligt (beschränkt sich bei Äußerungen auf die Reproduktion einfacher Fakten) • zeigt Unsicherheiten in Sprach-, Text- und Kulturkompetenz • verfügt kaum über bisher erarbeitetes Unterrichtswissen, äußert sich häufig unreflektiert und benutzt die Fachsprache wenig 	<ul style="list-style-type: none"> • ist durch seine Beiträge selten, meist passiv am Unterrichtsgespräch beteiligt (äußert sich knapp; die Beiträge enthalten kaum Sachbezüge) • zeigt eine defizitäre Sprach-, Text- und Kulturkompetenz • zeigt erhebliche Mängel in den Grundlagenkenntnissen, äußert sich meist unreflektiert und benutzt kaum die Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • ist durch seine Beiträge gar nicht am Unterrichtsgespräch beteiligt (erscheint unvorbereitet) • zeigt eine sehr defizitäre Sprach-, Text- und Kulturkompetenz • zeigt erhebliche Mängel in den Grundlagenkenntnissen, reagiert nicht auf Fragen sowie Impulse und benutzt keine Fachsprache
Beiträge in Phasen individueller Arbeit / Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt Arbeitsaufträge immer produktiv, eigenständig und effizient • kann Erkenntnisse aus den (Haus-)Aufgaben eindeutig darstellen und gezielt im Unterrichtsgeschehen einbringen 	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt Arbeitsaufträge meist produktiv, eigenständig und effizient • kann Erkenntnisse aus den (Haus-)Aufgaben darstellen und im Unterrichtsgeschehen einbringen 	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt Arbeitsaufträge im Allgemeinen eigenständig und erfolgreich • bemüht sich, Erkenntnisse aus den (Haus-)Aufgaben darzustellen und im Unterrichtsgeschehen einzubringen 	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt Arbeitsaufträge wenig eigenständig und wenig erfolgreich • hat Schwierigkeiten, Erkenntnisse aus den (Haus-)Aufgaben darzustellen und im Unterrichtsgeschehen einzubringen 	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt Arbeitsaufträge selten und unvollständig • kann kaum Erkenntnisse aus den (Haus-)Aufgaben darstellen und im Unterrichtsgeschehen einbringen 	<ul style="list-style-type: none"> • erledigt keine Arbeitsaufträge • kann keine Erkenntnisse aus den (Haus-)Aufgaben darstellen und im Unterrichtsgeschehen einbringen
Gruppenprozesse	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt bei Gruppenprozessen in hohem Maße Eigenständigkeit, eine hohe Kommunikations- und Kooperationskompetenz sowie eine große Einsatzbereitschaft • trägt wesentlich zur Lösung der Aufgaben bei 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt bei Gruppenprozessen Eigenständigkeit, Kommunikations- und Kooperationskompetenz sowie Einsatzbereitschaft • trägt zur Lösung der Aufgaben bei 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt bei Gruppenprozessen im Allgemeinen Eigenständigkeit, Kommunikations- und Kooperationskompetenz sowie Einsatzbereitschaft • trägt im Allgemeinen zur Lösung der Aufgaben bei 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt bei Gruppenprozessen kaum Eigenständigkeit, Kommunikations- und Kooperationskompetenz sowie Einsatzbereitschaft • trägt wenig zur Lösung der Aufgaben bei 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt bei Gruppenprozessen sehr selten Eigenständigkeit, Kommunikations- und Kooperationskompetenz sowie Einsatzbereitschaft • trägt kaum zur Lösung der Aufgaben bei 	<ul style="list-style-type: none"> • zeigt bei Gruppenprozessen keine Eigenständigkeit, Kommunikations- und Kooperationskompetenz sowie Einsatzbereitschaft • trägt nicht zur Lösung der Aufgaben bei
Produkte wie	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert und präsentiert Produkte, die den Anforde- 	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert und präsentiert Produkte, die den Anforde- 	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert und präsentiert Produkte, die den Anforde- 	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert und präsentiert Produkte, die den Anforde- 	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert und präsentiert Produkte, die den Anforde- 	<ul style="list-style-type: none"> • dokumentiert und präsentiert Produkte, die den Anforde-

¹ Verändert nach: <http://www.gymnasium-menden.de/PDF-Dateien/Leistungsbewertung/Leistungskonzept%20Latein%20S2.pdf> ; aufgerufen am 01.05.2016

² Für die Sekundarstufe I kann diese Bewertungsmatrix im Wesentlichen ebenfalls zugrunde gelegt werden.

Dokumentationen, Referate, etc.	rungen in besonderem Maße entsprechen	rungen voll entsprechen	rungen im Allgemeinen entsprechen	rungen im Ganzen entsprechen, aber Mängel aufweisen	rungen nicht entsprechen, aber Grundkenntnisse zeigen	rungen nicht entsprechen und nur sehr geringe Grundkenntnisse zeigen
Schriftliche Übungen (Grammatik-/Wortschatzüberprüfungen)	<p>Wortschatzüberprüfung: Jede Überprüfung enthält i.d.R. 15 Vokabeln. Die Schülerin/Der Schüler ist angehalten, bei Substantiven das Geschlecht und die Genitivendungen, bei Verben die Stammformen zu nennen. Fehler im Bereich Geschlecht, Genitivendung, Stammformen werden mit einem halben Fehler, das Fehlen der Bedeutung mit einem ganzen Fehler geahndet.</p>					